

Eugen Freund
SPÖ Bundespartei
Löwelstraße 18
1014 Wien

14.05.2014

ArmutsmigrantInnen in Europa

Sehr geehrter Herr Freund,

aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Situation in vielen südosteuropäischen Ländern der EU, insbesondere in Rumänien und Bulgarien, aber auch in Teilen von Ungarn und der Slowakei, sind einzelne Bevölkerungsgruppen, vor allem jene, die zur Volksgruppe der Roma gehören, von Arbeitslosigkeit, massiver Armutsausgrenzung, Diskriminierung, sozialer Benachteiligung und Perspektivenlosigkeit betroffen.

Dies führt dazu, dass viele Menschen keine andere Möglichkeit sehen, als für einige Wochen in west- und mitteleuropäische urbane Regionen zu reisen, um dort durch Betteln ihr Überleben und das ihrer Familie zu sichern. Dies führt auch in Österreich in vielen Städten zu massiven sozialpolitischen Diskussionen über den Umgang mit diesen verarmten Menschen. Die Diskussion ist von vielen Vorurteilen geprägt.

Im Februar 2014 hat sich in Salzburg eine Plattform gebildet, die zum Ziel hat, die basalsten Nothilfen für Bettlerinnen und Bettler zu organisieren, u.a. eine Notschlafstelle, um die medizinische Basisversorgung für jene Menschen sicherzustellen, die sich hier in Salzburg befinden.

Wir sind seitens der Plattform der Überzeugung, dass die wirklichen Lösungen nur dann gefunden werden können, wenn dieses Thema in seiner gesamteuropäischen Dimension erfasst wird und entsprechende nachhaltige EU-Programme initiiert werden, die die wirtschaftliche, bildungspolitische und soziale Situation in den Herkunftsländern dieser Menschen entsprechend verbessern.

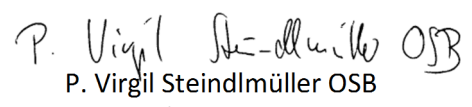
Als Kandidat für das kommende EU-Parlament interessiert uns von Ihnen zu erfahren, welche konkreten Initiativen Sie in der nächsten Legislaturperiode setzen oder unterstützen werden, damit sich die Lebenssituation dieser Menschen in den Herkunftsländern verbessert, bzw. es zu einer Entschärfung kommt.

Mit Ihrem Einverständnis werden wir Ihre Antwort auf der Homepage unserer Plattform www.armut-hat-platz.at veröffentlichen.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und verbleiben mit freundlichen Grüßen


Mag. Michael König
Geschäftsführer Diakoniewerk Salzburg


Mag. Johannes Dines
Direktor Caritas Salzburg


P. Virgil Steindlmüller OSB
Prior Erzabtei St. Peter

Plattform für obdachlose ArmutsmigrantInnen aus EU-Staaten

p.a. Caritas Salzburg, Universitätsplatz 7, 5020 Salzburg

Tel. 0662/849373-0, petition@caritas-salzburg.at, www.armut-hat-platz.at

Adelheid Hirschbichler, MBA
SPÖ Salzburg
Chiemseehof
5010 Salzburg

14.05.2014

ArmutsmigrantInnen in Europa

Sehr geehrte Frau Hirschbichler,

aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Situation in vielen südosteuropäischen Ländern der EU, insbesondere in Rumänien und Bulgarien, aber auch in Teilen von Ungarn und der Slowakei, sind einzelne Bevölkerungsgruppen, vor allem jene, die zur Volksgruppe der Roma gehören, von Arbeitslosigkeit, massiver Armutsausgrenzung, Diskriminierung, sozialer Benachteiligung und Perspektivenlosigkeit betroffen.

Dies führt dazu, dass viele Menschen keine andere Möglichkeit sehen, als für einige Wochen in west- und mitteleuropäische urbane Regionen zu reisen, um dort durch Betteln ihr Überleben und das ihrer Familie zu sichern. Dies führt auch in Österreich in vielen Städten zu massiven sozialpolitischen Diskussionen über den Umgang mit diesen verarmten Menschen. Die Diskussion ist von vielen Vorurteilen geprägt.

Im Februar 2014 hat sich in Salzburg eine Plattform gebildet, die zum Ziel hat, die basalsten Nothilfen für Bettlerinnen und Bettler zu organisieren, u.a. eine Notschlafstelle, um die medizinische Basisversorgung für jene Menschen sicherzustellen, die sich hier in Salzburg befinden.

Wir sind seitens der Plattform der Überzeugung, dass die wirklichen Lösungen nur dann gefunden werden können, wenn dieses Thema in seiner gesamteuropäischen Dimension erfasst wird und entsprechende nachhaltige EU-Programme initiiert werden, die die wirtschaftliche, bildungspolitische und soziale Situation in den Herkunftsländern dieser Menschen entsprechend verbessern.

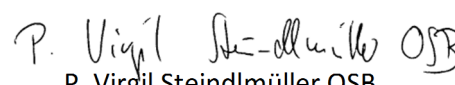
Als Kandidatin für das kommende EU-Parlament interessiert uns von Ihnen zu erfahren, welche konkreten Initiativen Sie in der nächsten Legislaturperiode setzen oder unterstützen werden, damit sich die Lebenssituation dieser Menschen in den Herkunftsländern verbessert, bzw. es zu einer Entschärfung kommt.

Mit Ihrem Einverständnis werden wir Ihre Antwort auf der Homepage unserer Plattform www.armut-hat-platz.at veröffentlichen.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und verbleiben mit freundlichen Grüßen


Mag. Michael König
Geschäftsführer Diakoniewerk Salzburg


Mag. Johannes Dines
Direktor Caritas Salzburg


P. Virgil Steindlmüller OSB
Prior Erzabtei St. Peter

Plattform für obdachlose ArmutsmigrantInnen aus EU-Staaten

p.a. Caritas Salzburg, Universitätsplatz 7, 5020 Salzburg
Tel. 0662/849373-0, petition@caritas-salzburg.at, www.armut-hat-platz.at

Mag. Othmar Karas
ÖVP Bundespartei
Lichtenfelsgasse 7
1010 Wien

14.05.2014

ArmutsmigrantInnen in Europa

Sehr geehrter Herr Mag. Karas,

aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Situation in vielen südosteuropäischen Ländern der EU, insbesondere in Rumänien und Bulgarien, aber auch in Teilen von Ungarn und der Slowakei, sind einzelne Bevölkerungsgruppen, vor allem jene, die zur Volksgruppe der Roma gehören, von Arbeitslosigkeit, massiver Armutsausgrenzung, Diskriminierung, sozialer Benachteiligung und Perspektivenlosigkeit betroffen.

Dies führt dazu, dass viele Menschen keine andere Möglichkeit sehen, als für einige Wochen in west- und mitteleuropäische urbane Regionen zu reisen, um dort durch Betteln ihr Überleben und das ihrer Familie zu sichern. Dies führt auch in Österreich in vielen Städten zu massiven sozialpolitischen Diskussionen über den Umgang mit diesen verarmten Menschen. Die Diskussion ist von vielen Vorurteilen geprägt.

Im Februar 2014 hat sich in Salzburg eine Plattform gebildet, die zum Ziel hat, die basalsten Nothilfen für Bettlerinnen und Bettler zu organisieren, u.a. eine Notschlafstelle, um die medizinische Basisversorgung für jene Menschen sicherzustellen, die sich hier in Salzburg befinden.

Wir sind seitens der Plattform der Überzeugung, dass die wirklichen Lösungen nur dann gefunden werden können, wenn dieses Thema in seiner gesamteuropäischen Dimension erfasst wird und entsprechende nachhaltige EU-Programme initiiert werden, die die wirtschaftliche, bildungspolitische und soziale Situation in den Herkunftsländern dieser Menschen entsprechend verbessern.

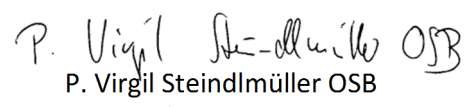
Als Kandidat für das kommende EU-Parlament interessiert uns von Ihnen zu erfahren, welche konkreten Initiativen Sie in der nächsten Legislaturperiode setzen oder unterstützen werden, damit sich die Lebenssituation dieser Menschen in den Herkunftsländern verbessert, bzw. es zu einer Entschärfung kommt.

Mit Ihrem Einverständnis werden wir Ihre Antwort auf der Homepage unserer Plattform www.armut-hat-platz.at veröffentlichen.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und verbleiben mit freundlichen Grüßen


Mag. Michael König
Geschäftsführer Diakoniewerk Salzburg


Mag. Johannes Dines
Direktor Caritas Salzburg


P. Virgil Steindlmüller OSB
Prior Erzabtei St. Peter

Plattform für obdachlose ArmutsmigrantInnen aus EU-Staaten

p.a. Caritas Salzburg, Universitätsplatz 7, 5020 Salzburg

Tel. 0662/849373-0, petition@caritas-salzburg.at, www.armut-hat-platz.at

Mag. Claudia Schmidt
ÖVP Salzburg
Mirabellplatz 4
5024 Salzburg

14.05.2014

ArmutsmigrantInnen in Europa

Sehr geehrte Frau Mag. Schmidt,

aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Situation in vielen südosteuropäischen Ländern der EU, insbesondere in Rumänien und Bulgarien, aber auch in Teilen von Ungarn und der Slowakei, sind einzelne Bevölkerungsgruppen, vor allem jene, die zur Volksgruppe der Roma gehören, von Arbeitslosigkeit, massiver Armutsausgrenzung, Diskriminierung, sozialer Benachteiligung und Perspektivenlosigkeit betroffen.

Dies führt dazu, dass viele Menschen keine andere Möglichkeit sehen, als für einige Wochen in west- und mitteleuropäische urbane Regionen zu reisen, um dort durch Betteln ihr Überleben und das ihrer Familie zu sichern. Dies führt auch in Österreich in vielen Städten zu massiven sozialpolitischen Diskussionen über den Umgang mit diesen verarmten Menschen. Die Diskussion ist von vielen Vorurteilen geprägt.

Im Februar 2014 hat sich in Salzburg eine Plattform gebildet, die zum Ziel hat, die basalsten Nothilfen für Bettlerinnen und Bettler zu organisieren, u.a. eine Notschlafstelle, um die medizinische Basisversorgung für jene Menschen sicherzustellen, die sich hier in Salzburg befinden.

Wir sind seitens der Plattform der Überzeugung, dass die wirklichen Lösungen nur dann gefunden werden können, wenn dieses Thema in seiner gesamteuropäischen Dimension erfasst wird und entsprechende nachhaltige EU-Programme initiiert werden, die die wirtschaftliche, bildungspolitische und soziale Situation in den Herkunftsländern dieser Menschen entsprechend verbessern.

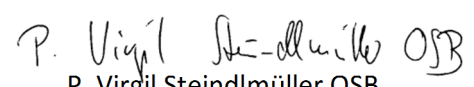
Als Kandidatin für das kommende EU-Parlament interessiert uns von Ihnen zu erfahren, welche konkreten Initiativen Sie in der nächsten Legislaturperiode setzen oder unterstützen werden, damit sich die Lebenssituation dieser Menschen in den Herkunftsländern verbessert, bzw. es zu einer Entschärfung kommt.

Mit Ihrem Einverständnis werden wir Ihre Antwort auf der Homepage unserer Plattform www.armut-hat-platz.at veröffentlichen.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und verbleiben mit freundlichen Grüßen


Mag. Michael König
Geschäftsführer Diakoniewerk Salzburg


Mag. Johannes Dines
Direktor Caritas Salzburg


P. Virgil Steindlmüller OSB
Prior Erzabtei St. Peter

Plattform für obdachlose ArmutsmigrantInnen aus EU-Staaten

p.a. Caritas Salzburg, Universitätsplatz 7, 5020 Salzburg

Tel. 0662/849373-0, petition@caritas-salzburg.at, www.armut-hat-platz.at

Mag. Ulrike Lunacek
Die Grünen
Rooseveltplatz 4-5/Top 5
1090 Wien

14.05.2014

ArmutsmigrantInnen in Europa

Sehr geehrte Frau Mag. Lunacek,

aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Situation in vielen südosteuropäischen Ländern der EU, insbesondere in Rumänien und Bulgarien, aber auch in Teilen von Ungarn und der Slowakei, sind einzelne Bevölkerungsgruppen, vor allem jene, die zur Volksgruppe der Roma gehören, von Arbeitslosigkeit, massiver Armutsausgrenzung, Diskriminierung, sozialer Benachteiligung und Perspektivenlosigkeit betroffen.

Dies führt dazu, dass viele Menschen keine andere Möglichkeit sehen, als für einige Wochen in west- und mitteleuropäische urbane Regionen zu reisen, um dort durch Betteln ihr Überleben und das ihrer Familie zu sichern. Dies führt auch in Österreich in vielen Städten zu massiven sozialpolitischen Diskussionen über den Umgang mit diesen verarmten Menschen. Die Diskussion ist von vielen Vorurteilen geprägt.

Im Februar 2014 hat sich in Salzburg eine Plattform gebildet, die zum Ziel hat, die basalsten Nothilfen für Bettlerinnen und Bettler zu organisieren, u.a. eine Notschlafstelle, um die medizinische Basisversorgung für jene Menschen sicherzustellen, die sich hier in Salzburg befinden.

Wir sind seitens der Plattform der Überzeugung, dass die wirklichen Lösungen nur dann gefunden werden können, wenn dieses Thema in seiner gesamteuropäischen Dimension erfasst wird und entsprechende nachhaltige EU-Programme initiiert werden, die die wirtschaftliche, bildungspolitische und soziale Situation in den Herkunftsländern dieser Menschen entsprechend verbessern.

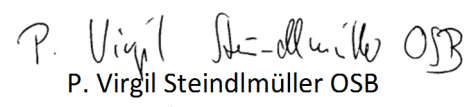
Als Kandidatin für das kommende EU-Parlament interessiert uns von Ihnen zu erfahren, welche konkreten Initiativen Sie in der nächsten Legislaturperiode setzen oder unterstützen werden, damit sich die Lebenssituation dieser Menschen in den Herkunftsländern verbessert, bzw. es zu einer Entschärfung kommt.

Mit Ihrem Einverständnis werden wir Ihre Antwort auf der Homepage unserer Plattform www.armut-hat-platz.at veröffentlichen.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und verbleiben mit freundlichen Grüßen


Mag. Michael König
Geschäftsführer Diakoniewerk Salzburg


Mag. Johannes Dines
Direktor Caritas Salzburg


P. Virgil Steindlmüller OSB
Prior Erzabtei St. Peter

Plattform für obdachlose ArmutsmigrantInnen aus EU-Staaten

p.a. Caritas Salzburg, Universitätsplatz 7, 5020 Salzburg
Tel. 0662/849373-0, petition@caritas-salzburg.at, www.armut-hat-platz.at

Harald Vilimsky
Freiheitlicher Parlamentsklub
Dr. Karl Renner-Ring 3
1017 Wien

14.05.2014

ArmutsmigrantInnen in Europa

Sehr geehrter Herr Vilimsky,

aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Situation in vielen südosteuropäischen Ländern der EU, insbesondere in Rumänien und Bulgarien, aber auch in Teilen von Ungarn und der Slowakei, sind einzelne Bevölkerungsgruppen, vor allem jene, die zur Volksgruppe der Roma gehören, von Arbeitslosigkeit, massiver Armutsausgrenzung, Diskriminierung, sozialer Benachteiligung und Perspektivenlosigkeit betroffen.

Dies führt dazu, dass viele Menschen keine andere Möglichkeit sehen, als für einige Wochen in west- und mitteleuropäische urbane Regionen zu reisen, um dort durch Betteln ihr Überleben und das ihrer Familie zu sichern. Dies führt auch in Österreich in vielen Städten zu massiven sozialpolitischen Diskussionen über den Umgang mit diesen verarmten Menschen. Die Diskussion ist von vielen Vorurteilen geprägt.

Im Februar 2014 hat sich in Salzburg eine Plattform gebildet, die zum Ziel hat, die basalsten Nothilfen für Bettlerinnen und Bettler zu organisieren, u.a. eine Notschlafstelle, um die medizinische Basisversorgung für jene Menschen sicherzustellen, die sich hier in Salzburg befinden.

Wir sind seitens der Plattform der Überzeugung, dass die wirklichen Lösungen nur dann gefunden werden können, wenn dieses Thema in seiner gesamteuropäischen Dimension erfasst wird und entsprechende nachhaltige EU-Programme initiiert werden, die die wirtschaftliche, bildungspolitische und soziale Situation in den Herkunftsländern dieser Menschen entsprechend verbessern.

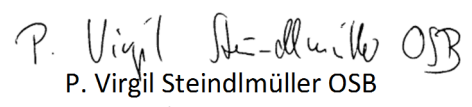
Als Kandidat für das kommende EU-Parlament interessiert uns von Ihnen zu erfahren, welche konkreten Initiativen Sie in der nächsten Legislaturperiode setzen oder unterstützen werden, damit sich die Lebenssituation dieser Menschen in den Herkunftsländern verbessert, bzw. es zu einer Entschärfung kommt.

Mit Ihrem Einverständnis werden wir Ihre Antwort auf der Homepage unserer Plattform www.armut-hat-platz.at veröffentlichen.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und verbleiben mit freundlichen Grüßen


Mag. Michael König
Geschäftsführer Diakoniewerk Salzburg


Mag. Johannes Dines
Direktor Caritas Salzburg


P. Virgil Steindlmüller OSB
Prior Erzabtei St. Peter

Plattform für obdachlose ArmutsmigrantInnen aus EU-Staaten

p.a. Caritas Salzburg, Universitätsplatz 7, 5020 Salzburg

Tel. 0662/849373-0, petition@caritas-salzburg.at, www.armut-hat-platz.at

Dr. Angelika Mlinar
Neos
Neustiftgasse 73-75/7
1070 Wien

14.05.2014

ArmutsmigrantInnen in Europa

Sehr geehrte Frau Dr. Mlinar,

aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Situation in vielen südosteuropäischen Ländern der EU, insbesondere in Rumänien und Bulgarien, aber auch in Teilen von Ungarn und der Slowakei, sind einzelne Bevölkerungsgruppen, vor allem jene, die zur Volksgruppe der Roma gehören, von Arbeitslosigkeit, massiver Armutsausgrenzung, Diskriminierung, sozialer Benachteiligung und Perspektivenlosigkeit betroffen.

Dies führt dazu, dass viele Menschen keine andere Möglichkeit sehen, als für einige Wochen in west- und mitteleuropäische urbane Regionen zu reisen, um dort durch Betteln ihr Überleben und das ihrer Familie zu sichern. Dies führt auch in Österreich in vielen Städten zu massiven sozialpolitischen Diskussionen über den Umgang mit diesen verarmten Menschen. Die Diskussion ist von vielen Vorurteilen geprägt.

Im Februar 2014 hat sich in Salzburg eine Plattform gebildet, die zum Ziel hat, die basalsten Nothilfen für Bettlerinnen und Bettler zu organisieren, u.a. eine Notschlafstelle, um die medizinische Basisversorgung für jene Menschen sicherzustellen, die sich hier in Salzburg befinden.

Wir sind seitens der Plattform der Überzeugung, dass die wirklichen Lösungen nur dann gefunden werden können, wenn dieses Thema in seiner gesamteuropäischen Dimension erfasst wird und entsprechende nachhaltige EU-Programme initiiert werden, die die wirtschaftliche, bildungspolitische und soziale Situation in den Herkunftsländern dieser Menschen entsprechend verbessern.

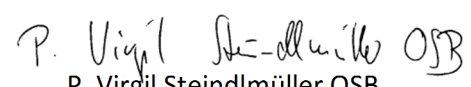
Als Kandidatin für das kommende EU-Parlament interessiert uns von Ihnen zu erfahren, welche konkreten Initiativen Sie in der nächsten Legislaturperiode setzen oder unterstützen werden, damit sich die Lebenssituation dieser Menschen in den Herkunftsländern verbessert, bzw. es zu einer Entschärfung kommt.

Mit Ihrem Einverständnis werden wir Ihre Antwort auf der Homepage unserer Plattform www.armut-hat-platz.at veröffentlichen.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und verbleiben mit freundlichen Grüßen


Mag. Michael König
Geschäftsführer Diakoniewerk Salzburg


Mag. Johannes Dines
Direktor Caritas Salzburg


P. Virgil Steindlmüller OSB
Prior Erzabtei St. Peter

Plattform für obdachlose ArmutsmigrantInnen aus EU-Staaten

p.a. Caritas Salzburg, Universitätsplatz 7, 5020 Salzburg

Tel. 0662/849373-0, petition@caritas-salzburg.at, www.armut-hat-platz.at